

volume ✱

gestaltung | TH Köln

studio for architecture + design
prof. dr. nadine zinser-junghanns

index

preface

- Gestalten gestalten Andreas Denk

introduction

- weil es mir gefällt! über die bildung einer haltung im architekturstudium
- gestaltung I 6 thesen

studio

- gestaltung I TH Köln studio for architecture + design
- Form + Funktion Marcello Bonon
- Forschendes Lehren + Lernen Sabina Priese

teaching

- ba 1+2 grundlagen der gestaltung übungen + theorie
- ba 5 + 6 angewandter entwurf + bachelor thesis
- ba+ formfindung
- Building the cologne s´ciopon Gilberto Penzo

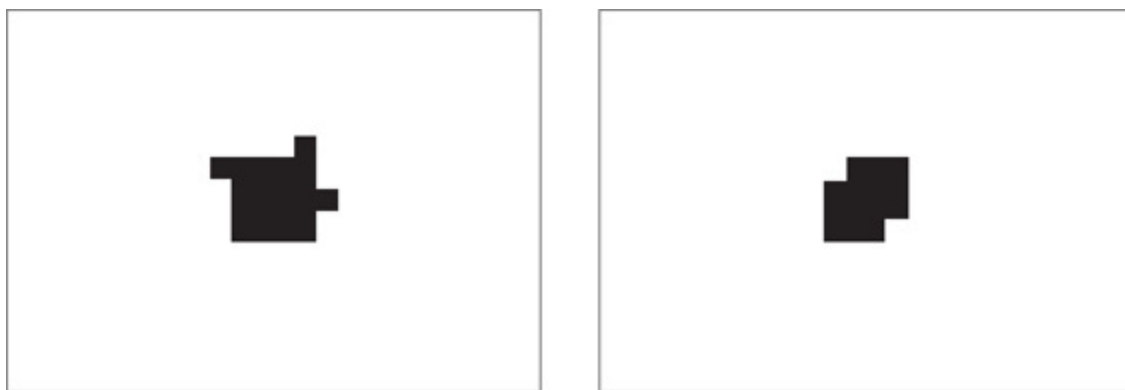
appendix

- teaching team

Gestalten gestalten - zur Aktualität eines komplexen ästhetischen Begriffes
Andreas Denk

Die Selbstverständlichkeit unserer Sprache ermöglicht Verständigung. In Fachsprachen aber kommt es mitunter zu Begriffsbildungen, die vermeintlich selbstverständlich, aber tatsächlich erläuterungsbedürftig sind. Mitunter verlieren solche Begriffe durch ihre gewohnheitsmäßige, unbedachte Verwendung an Schärfe, gewinnen aber durch eine Betrachtung ihrer Herkunft und eigentlichen Bedeutung wieder an Tiefe. Ein solcher Begriff ist 'Gestalt'. Wenn das aus dem Althochdeutschen stammende Wort ursprünglich die Beschaffenheit, das Äußere, die Figur, im adjektivischen Gebrauch auch das Aussehen oder sogar die Ursache bedeuten kann, dann wird seit dem 16. Jahrhundert das Wort 'gestalten' als 'bilden' oder 'formen', das Wort 'Gestaltung' aber als 'Formgebung' verwendet. Im weitesten Sinne wird das Wort in dieser Bedeutung auch im heute üblichen Sprachgebrauch verwendet. Dabei wird meist die geistesgeschichtlich bedingte Entwicklung des einfachen Wortes zu einem komplexen psychologisch-ästhetischen Begriff unterschlagen.¹ Die Dimension der Bedeutung von 'Gestalt' lässt sich jedoch daran ablesen, dass das Wort unübersetzt ins Englische übernommen worden ist und dort eine andere Bedeutung als die Worte 'shape' oder 'figure' hat.

Die inhaltliche Erweiterung des Begriffs geht bis auf Johann Joachim Winckelmann und Johann Gottfried Herder zurück, die am Beispiel der antik-griechischen Skulptur ein ideales Zusammentreffen von 'Form und Seele' konstatierten. Friedrich Schiller nahm diesen Faden in seinen ästhetischen Briefen auf: 'Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nicht desto weniger lebende Gestalt durch den Architekten und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehört, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sei. (...)



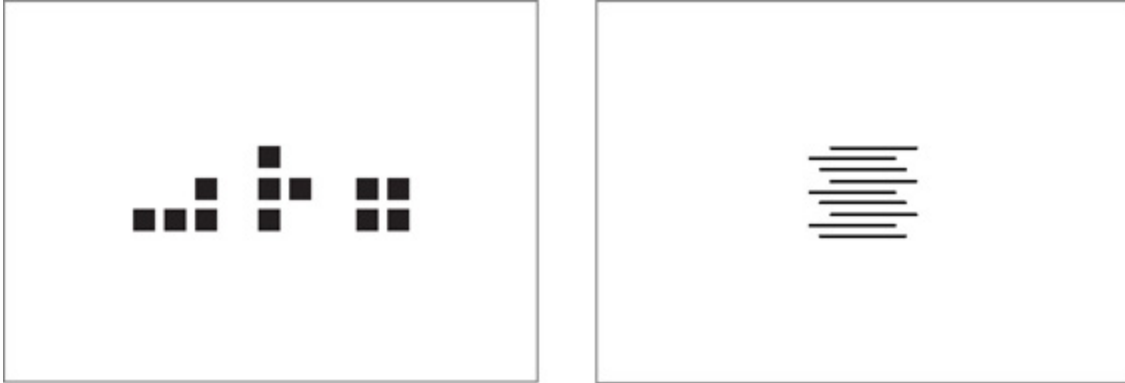
I + II gestaltungslehre an der TH Köln | design principles | ordnung: addition, subtraktion

Nur, indem seine Form in unsrer Empfindung lebt und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und dieses wird überall der Fall sein, wo wir ihn als schön beurteilen.² Diese Dualität von materieller Form und geistiger Vorstellung eines Wesens oder eines Dings hat im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Verständnis des Worts 'Gestalt' in zunehmenden Maße geprägt und es zu einem wichtigen Begriff der Ästhetik gemacht.

Für die Architektur von besonderer Bedeutung ist die Interpretation der 'Gestalt' durch Johann Wolfgang von Goethe. Bei seiner Betrachtung des Straßburger Münsters schreibt er Erwin von Steinbach, dem Baumeister des

Gotteshauses zu, der erste gewesen zu sein, 'aus dessen Seele die Teile, in ein ewiges Ganzes zusammengewachsen, hervortreten (...), der zuerst die zerstreuten Elemente in ein lebendiges Ganzes zusammenschuf.'³ Jedes einzelne Element des gotischen Doms ist in Goethes Reflexion durch einen gemeinsamen Gedanken begründet, unterliegt den gleichen gemeinsamen, ideellen Parametern der Formgebung. Durch diese innere Einheit des formal Vielfältigen ergibt sich für ihn ein großer gemeinsamer Eindruck, die 'Gestalt'. Von da aus ist es nur noch ein Schritt zu Goethes Überlegungen zur Morphologie in Zoologie und Botanik, die für die Theorie der Architektur von nicht zu unterschätzender Bedeutung gewesen sind. Mit Hilfe von formalen Entwicklungsketten versuchte Goethe, das Aussehen und die Funktion einer Urpflanze und eines Urtieres zu rekonstruieren, um schließlich der grundsätzlichen 'Idee des Tieres' auf die Spur zu kommen.⁴ In seiner Auffassung sollte diese Idee grundsätzliche in allen, sich aus dem 'Urtyp' entwickelnden Varietäten erkennbar bleiben, wenngleich durch die Anpassung an andere Zwecke und Lebensbedingungen in veränderter Form: 'Eine innere und ursprüngliche Gemeinschaft aller Organisation liegt zum Grunde; die Verschiedenheit der Gestalten dagegen entspringt aus den notwendigen Beziehungsverhältnissen zur Außenwelt, und man darf daher eine ursprüngliche, gleichzeitige Verschiedenheit und eine unaufhaltsam fortschreitende Umbildung mit Recht annehmen, um die eben konstanten als abweichenden Erscheinungen begreifen zu können.'⁵ Aus dieser entwicklungs-genetischen Betrachtung entwickelte Goethe schließlich einen Dualismus von der 'Gestalt und ihrer Bedeutsamkeit'⁶, der sich in die gemeinsame Existenz einer 'Kernform' und einer 'Symbolform' der Lebewesen auflösen lässt: Die 'Gestalt' des Tieres sei 'gleichsam der innere Kern, welcher durch die Determination des äußeren

Elementes sich verschieden bildet. Eben dadurch erhält das Tier seine Zweckmäßigkeit nach außen; weil es von außen, so gut als von innen gebildet worden'.⁷ Diese Vorstellung hat im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts Gottfried Sempers Bekleidungstheorie genauso geprägt wie Karl Böttichers Vorstellung einer Tektonik.⁸



I +II gestaltungslehre an der TH Köln | design principles | ordnung: gruppierung, schichtung

Im späten 19. Jahrhundert sind es zwei Arbeiten von Ernst Mach und Christian von Ehrenfels, die unter Hinzunahme neuer psychologischer und neurophysiologischer Erkenntnisse den Vollbegriff von 'Gestalt' weiterentwickeln. Mach erklärt die Problematik am Beispiel der Musik: Für die melodische oder harmonische Verbindung von Tönen führt er den Begriff der 'Tongestalt' ein. Töne in einfachen Schwingungszahlenverhältnissen, so Mach, zeichnen sich '1. durch Gefälligkeit und 2. durch eine für jenes Verhältnis charakteristische Empfindung aus.'⁹ Ehrenfels wiederum führt aus, dass den 'Tongestalten' Machs 'Raumgestalten' entsprechen, die 'Gestaltqualitäten' haben, die mittels des Seh- und Tastsinns sowie durch Bewegungsempfindungen gespeist werden.¹⁰

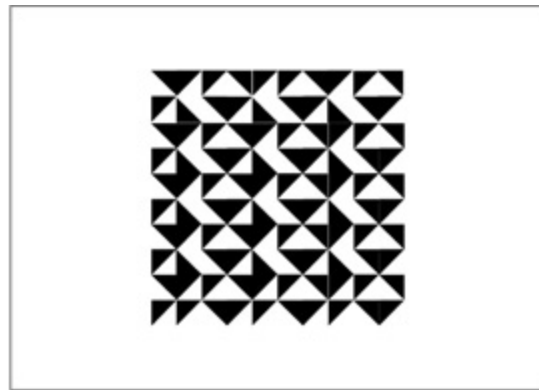
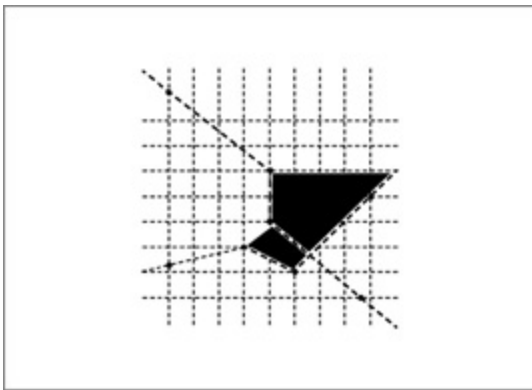


I + II gestaltungslehre an der TH Köln | design principles | ordnung:
durchdringung, transformation

Durch die Gestaltqualitäten erhalten die physikalisch wahrnehmbaren Dinge eine psychische Dimension: 'Thatsächlich empfangen wir von dem gleichzeitigen Nebeneinander verschiedener Farben einen Eindruck, dessen Verwandtschaft mit der Harmonie schon die Sprache (durch die Benennung 'Farbenharmonie') ausdrückt. Gestaltqualitäten bilden nach Ehrenfels einen von der Grundlage der physikalischen Wahrnehmung eines materiellen Gegenstandes 'abhängigen und doch von ihr zu unterscheidenden Vorstellungsinhalt'.¹¹ Dabei verbinden sich beispielsweise optisch wahrnehmbare farbige und räumliche Qualitäten mit der intellektuellen Aneignung als 'Gestaltqualitäten' 'zu einem anschaulichen Ganzen'. Analoges trifft nach Ehrenfels auch für die übrigen Sinne zu, die, je nachdem, ob der Geschmacks-, Tast- oder Temperatursinn betroffen ist, spezifische Gestaltqualitäten erkennbar werden lassen, die vielleicht trotz oder durch ihre Vielfalt einen einheitlichen Gesamteindruck einer 'Raumgestalt' erzeugen könnten.¹²

Die Annahme einer Dualität der Gestalt als Einheit von physischer Realität und geistigem Eindruck ist auch für das heutige Verständnis des Wesens der 'Gestalt' und der Tätigkeit des 'Gestaltens' hilfreich. Die Aufgabe des

Gestaltens ist dann das Erfinden, Entwickeln und Erproben von physisch wahrnehmbaren Formen, die mit der ihnen inwohnenden Vorstellung ihres Zweckes oder ihrer Handhabung kongruent sind. Das Resultat dieser geistig-handwerklichen Synthesearbeit ist schließlich die Gestalt, die entsteht, wenn Idee und Zweck in der physischen Form eines Objekts in eins fallen. Verfügt ein Objekt über eine 'Gestalt' in diesem Sinne, wird es erhaben über Begriffe wie Funktion und Form, weil es zum Symbol seiner selbst erhoben ist. Eine Näherung an dieses hohe Ziel ist die eigentliche Aufgabe der Gestaltungslehre.



I + II gestaltungslehre an der TH Köln | design principles | struktur: a-symmetrie, muster

1 | Zur Begriffsgeschichte s.: Simonis, Annette: Gestalttheorie von Goethe bis Benjamin. Diskursgeschichte einer deutschen Denkfigur, Köln 2001.

2 | Schiller, Friedrich: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, in einer Reihe von Briefen. In: Schillers sämtliche Werke, Band 4, 15. Stuttgart 1838, S. 558ff.

3 | Goethe, Johann Wolfgang von: Von deutscher Baukunst. In: Seidel, Siegfried: Poetische Werke, kunsttheoretische Schriften und Übersetzungen, Berliner Ausgabe, Band 19, Weimar 1960.

4 | Derselbe: Zur Morphologie (1817). In: Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bd., Bd. 13, Hamburg 1948ff., S. 54ff., hier: S. 59.

5 | Derselbe: Die Skelette der Nagetiere, abgebildet und verglichen von d'Alton. Erste Abteilung: zehn Tafeln, zweite: acht Tafeln. Bonn. 1823 und 24, zit. n.: Geulen, Eva: Aus dem Leben der Form. Goethes Morphologie und die Nager, Berlin 2016, S. 57.

6 | Ebda., S. 50.

7 | Ebda., S. 56f.

8 | Denk, Andreas: Ein romantisches Symbol. Tektonik als Einheit von Konstruktion und Form, in: der architekt. Zeitschrift des Bundes Deutscher Architekten, 6_2019, S. 26ff.; sowie: derselbe: Der tätowierte Fels. Pragmatische und ideelle Funktion in der Architektur, in: der architekt. Zeitschrift des Bundes Deutscher Architekten, 6_2018, S. 34ff.

9 | Mach, Ernst, Beiträge zur Analyse der Empfindungen, Jena 1886, S.130.

10 | Ehrenfels, S. 264.

11 | Ebda., S. 266.

12 | Ebda., S. 267.

introduction

weil es mir gefällt! über die bildung einer haltung im architekturstudium nadine zinser-junghanns

´weil es mir gefällt!´ - das ist eine der häufigsten begründungen der studierenden im grundstudium für eine positive bewertung der eigenen oder fremden arbeit. im offenen dialog stellt sich dann immer wieder die esentielle frage nach dem warum? warum gefällt uns etwas mehr oder weniger? warum sprechen uns bestimmte formen, farb- oder materialkombinationen an und andere nicht? warum lösen manche räume, fassaden, ganze häuser oder stadtbausteine bei uns emotionen aus und andere empfinden wir als nichtssagen? peter zumthor nennt zwei grundlegende elemente zur beantwortung dieser fragen: ´die kraft eines guten entwurfes liegt in uns selbst und in unserer fähigkeit, die welt mit gefühl und verstand wahrzunehmen. ein guter architektonischer entwurf ist klug.¹³ das zusammenspiel von gefühl und verstand fügt die einzelteile zu einem funktionierenden ganzen zusammen und gibt ihm seine seele.

es fällt den studierenden zu beginn ihres studiums meist noch schwer, ihre meinung zu einem entwurf klar zu artikulieren. sie alle besitzen jedoch ein eigenes, intuitives empfinden. es beruht auf den kognitiven fähigkeiten des menschen und greift auf den individuellen erfahrungsschatz zurück. obwohl über geschmack bekanntlich gestritten

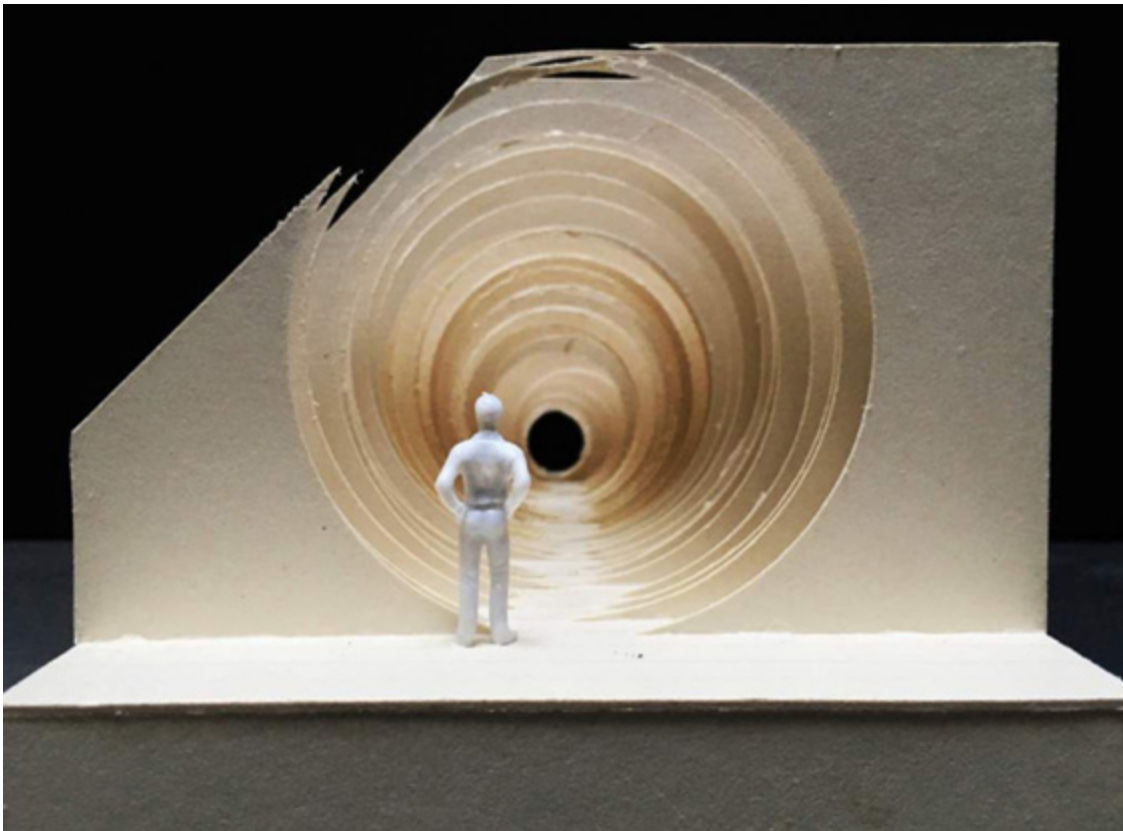
werden kann, gefallen oft ähnliche arbeiten: sie besitzen meist eine gewisse komplexität, folgen einem bestimmten maß an regeln, sind narrativ und handwerklich gut gemacht. die studierenden sind weder an banalität noch an chaos interessiert. sie suchen nach einem regelwerk welches aber noch platz für phantasie läßt. und sie wertschätzen engagement und präzision. gute gestaltung als spannungsvolles zusammenspiel von gefühl und verstand wird von ihnen intuitiv erkannt und geschätzt.



I studio an der TH Köln, andreas smets

wie wird man nun aber selbst zur guten gestalter*in? dafür ist zunächst das generalistisch angelegte erlernen der architektonischen grundbausteinen mit ihren funktionalen, technischen, ästhetischen und kontextuellen aspekten grundlegend. der verstand kann so auf ein breit angelegtes fachwissen zurückgreifen und dieses logisch verknüpfen.

der bda faßt dies in seinen thesen zum 1. hochschultag der architektur wie folgt zusammen: 'nur solche universalen kenntnisse und interessen lassen eine architektur denkbar werden, die den globalen herausforderungen (...) gerecht wird und die im regionalen und städtischen kontext eine mischung aus sozialer und ethnischer vielfalt, aus atmosphärischer dichte und historischer authentizität schafft.'¹⁴ neben dem verstand wird auch das vorerst intuitive gefühl für gute gestaltung vor allem durch die praktische aber auch theoretische auseinandersetzung mit themen der architektur weiter geformt und gefestigt.



I beitrag zur übung liquid landscape, constantin von martial, ba 1, ws 18/19

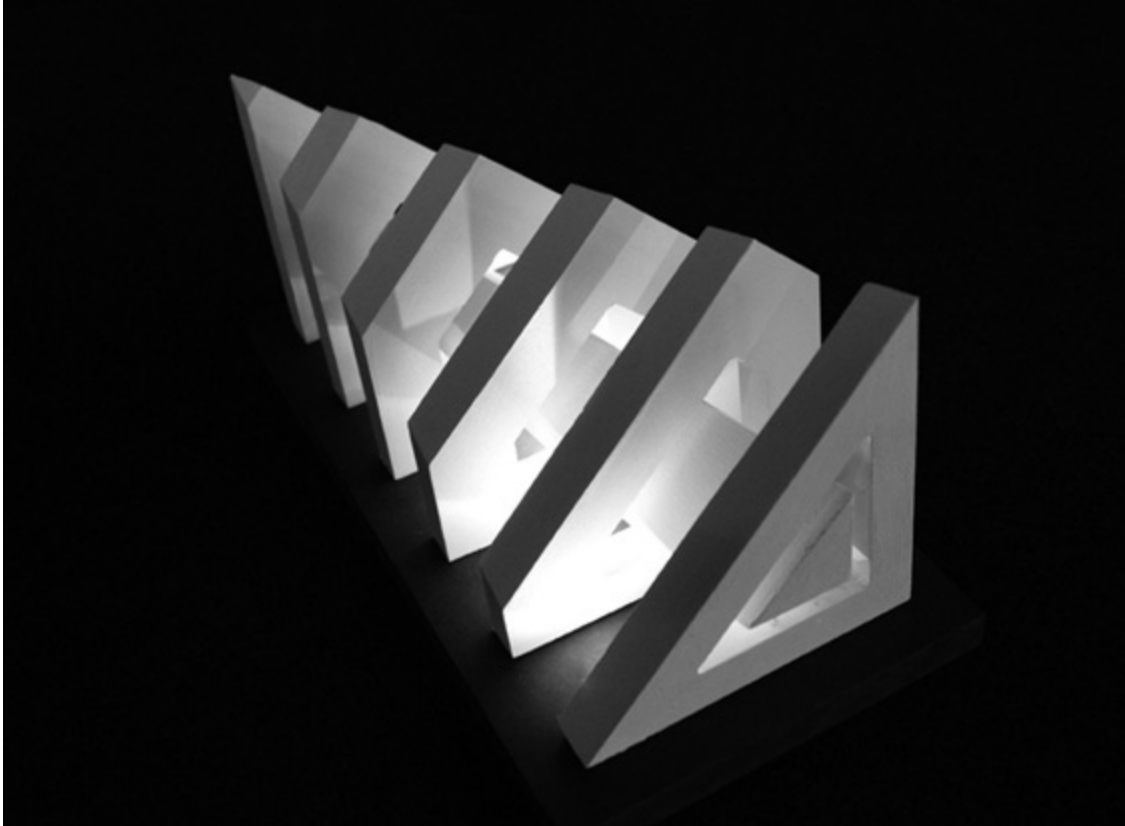
es bedarf aber eines weiteren, sehr wichtigen aspektes: der bildung einer eigenen haltung. nur wer fähig ist, reflektiert position zu beziehen in unserer zunehmend komplexer werdenden welt, kann im kreativen schaffensprozess

glaubwürdige und kluge antworten geben. die eigene haltung vereint gefühl und verstand. sie bewahrt die gestalter*in vor willkühr und beliebigkeit. sie spiegelt die innere überzeugung und wird zum persönlichen, ganzheitlichen leitfaden. es stellt sich nun die frage, was eine eigene haltung in der architektur beinhaltet und ob diese lehr- und lernbar ist. ´durch die auseinandersetzung mit unterschiedlichen architektonischen positionen kann eine haltung ausgebildet werden, die architekten befähigt, frei von stilfragen und mit einem kritischen reflexionsvermögen über die eigene arbeit, architektur in verantwortung gegenüber der gesellschaft und der umwelt zu schaffen.´¹⁵ schreibt der bda weiter. wichtig ist die motivation der studierenden zu einer ganzheitlichen und selbstkritischen betrachtung einer gestalterischen aufgabe. der blick aus unterschiedlichen perspektiven und das permanente hinterfragen der lösungsansätze führt die studierenden aus meiner erfahrung in der lehre zu der bildung einer eigenen haltung. in der konzeptuellen herangehensweise an eine entwurfsaufgabe können sie diese zum ausdruck bringen und gesellschaft, zeit, ort und raum in eine spannende, nachhaltige und verantwortungsvolle beziehung setzen.



I abgabe der übung transformer, ba 1, ws 16/17

im folgenden buch wird dies anhand unterschiedlicher entwurfs- und gestaltungsaufgaben gezeigt.



I beitrage zur übung layer it! jens baumanns, ba 1, ws 17/18

13 | zumthor, peter: architektur denken. birkhäuser, 1999, s. 57.

14 | vgl.: zur ausbildung der architekten. thesen des 1. bda-hochschultags der architektur. berlin 2014, s. 2.

15 | ebda. s. 3.

gestaltung 6 thesen nadine zinser-junghanns

gestaltung ist haltung

grundlegend für alle gestalter unserer umwelt ist es, position zu beziehen und eine eigene, reflektierte haltung einzunehmen. wir bewegen uns nicht in einem unbespielten raum, sondern sind in einer bestimmten epoche mit ihren spezifischen gesellschaftlichen, politischen, technischen faktoren und ihrem ästhetischen zeitgeist verankert. wir müssen uns selbst im bereich der gestaltung verorten und stets darüber reflektieren, was wir machen, warum, wie und für wen wir gestalten. 'weniger ist mehr.' ¹⁶ - mies van der rohe.

gestaltung ist politik

gestalter können mit ihrer arbeit politisch handeln. wenn wir uns die richtigen fragen stellen, kann gestaltung nicht nur formgebung, sondern ein transformator für bestehende politische strukturen und prozesse sein. gerade der öffentliche raum dient als gestaltungsfeld für das soziale gefüge der gesellschaft. aber auch die schaffung von bezahlbarem qualitativem wohnraum ist heute wichtiger denn je. 'architecture is above all a social issue that must be seen from inside a political structure, not from outside it.' ¹⁷ - lina bo bardi.

gestaltung ist chance

je nach art der gestaltung können bestehende archetypen und verhaltensmuster überdacht und verändert werden. gestalter können mit ihren ideen neue handlungsweisen und sogar neue lebensformen provozieren. innovative - auch provokative - raumkonfigurationen und gestaltungsobjekte können gewohntes auf den kopf stellen und zur reflexion über die eigene existenz auffordern. 'in einem haus zu wohnen ist wie in einem baum zu wohnen.' ¹⁸ - sou fujimoto.

haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
gestaltungisthaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	gestaltungistchance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	gestaltungistpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance
haltunghaltunghaltung	politikpolitikpolitik	chancechancechance

gestaltung ist kreativität

gestalten ist eine schöpferische tätigkeit. wir erfinden, verwerfen und sind ständig auf der suche nach innovation, originalität, dem richtigen maß und einer ansprechenden ästhetik. gestalten ist die größte freude und erfüllung - gepaart mit rastlosigkeit, verantwortung und leid zugleich. 'give me time and i'll give you a revolution.'¹⁹ - alexander mcqueen.

gestaltung ist leidenschaft

der innere drang zum schöpferischen arbeiten ist die antriebskraft guter gestaltung. leidenschaft sucht ruhelos nach der seele für das rationale gerüst aus vernunft und regelwerk. 'my work is not about form follows function but form follows beauty or, even better - form follows feminine.'²⁰ - oscar niemeyer.

gestaltung ist poesie

gute gestaltung erzählt eine geschichte. während der dichter das wesentliche und schöne in worte packt, wählt der gestalter die sprache der form. aus der vorerst abstrakten poetischen idee wird ein erzählendes objekt. gute gestaltung erfüllt nicht nur ihren zweck, sondern ist sinnlich. 'design, bei dem man den menschen dahinter nicht mehr spürt, ödet mich an. (...) erfolgreich sind wir, wenn wir ein gefühl in den menschen auslösen.'²¹ - ingo maurer.

kreativität	leidenschaft	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie
gestaltungist	leidenschaft	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie
kreativität	gestaltungist	poesie
kreativität	leidenschaft	poesie

16 | vgl. hierzu: blaser, werner: mies van der rohe - less is more. die aussage ´less is more´, zürich 1986, s. 12f.

17 | bo bardi, lina: sulla linguistica architectonica. in: l´architettura, 08_1974, s. 226.

18 | fujimoto, sou: primitive future, contemporary architect´s concept series 1, tokyo 2008, s. 67.

19 | aussage von alexander mcqueen in: mcqueen, dokumentarfilm von bonhôte, ian + ettedgui, peter, 2018.

20 | niemeyer, oscar: zitiert von metz, tracy: form follows feminine: niemeyer, 90, is still going strong. in: architectural record, 12_1997, s. 35.

21 | zitat wird ingo maurer zugeschrieben.

studio

gestaltung | TH Köln studio for architecture + design nadine zinser-junghanns

das von mir 2013 an der TH Köln gegründete studio beschäftigt sich mit innovativen gestaltungsprozessen von raum und objekt. inspirationen und neue technologien fließen aus anderen gestaltungsdisziplinen ein, an deren schnittstellen wir mit digitalen und analogen werkzeugen arbeiten.

essentiell für uns ist die kreativität - das kreieren einer idee, die formulierung eines neuen gedankens, die (er-)findung eines konzeptes. der vorerst konzeptionelle, abstrakte gedanke wird in ein räumliches objekt übertragen, geformt und muss sich mit den physischen randbedingungen auseinandersetzen. die studierenden erarbeiten sich in verschiedenen fächern die komplexen zusammenhänge zwischen gestaltung, funktion, materialität, konstruktion, fertigung und detail bis zum 1:1 prototypen. funktionalität und ästhetik der ergebnisse haben dabei die gleiche wichtigkeit wie ihre überzeugende verbale und visuelle präsentation.

themenbezogene exkursionen, hochschulübergreifende und internationale workshops sowie fachübergreifende kooperationen binden die studenten in den aktuellen architektonischen diskurs ein und bereiten diese auf ein späteres komplexes arbeitsfeld vor.

eine umfassende und generalistische betrachtung von architektur - sowohl in der theorie als auch praxis - ist essentiell für die ausbildung zur architekt*in und wichtiger bestandteil unserer arbeitsweise.



I final jury des modular pavilions, ba 1, ss 16
III exkursion nach brasilien, ba 5, ws 15/16

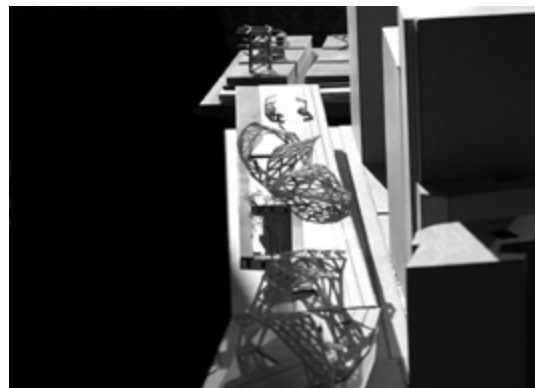
grundlagen I um studierenden zu beginn ihres architekturstudiums die grundlagen der gestaltung zu vermitteln, besteht die lehre aus einem theoretischen und praktischen teil in form von vorlesungen und übungen.

um die eigene gestalterische arbeit einordnen zu können ist eine theoretische betrachtung der modernen architekturgeschichte grundlegend. andere gestaltungsdisziplinen wie kunst, möbel-, produkt- oder transportationdesign werden hier miteinbezogen um querbezüge aufzuzeigen und den interessenhorizont der student*innen zu erweitern.

in angewandten übungen erarbeiten sich die studierenden unter verwendung unterschiedlicher materialien und medien ein eigenständiges gestalterisches vokabular. der fokus liegt hier auf einem hohen grad an kreativität und

konzeptioneller stärke bei gleichzeitig ansprechender und verständlicher präsentation.

entwurf I in den höheren semestern beschäftigen wir uns mit komplexeren aufgabenstellungen aus dem bereich der architektur und design. die studierenden werden dazu angehalten, eigene lösungsansätze zu skizzieren. sie lernen differenzierte zusammenhänge zu analysieren und die vorhandenen kenntnisse und fertigkeiten in einem entwurfsprojekt anzuwenden. dieses besteht je nach aufgabenstellung aus einem ersten analyse- und rechercheteil, einer anschließenden konzeptphase, der entwurfsphase, detailierung und abschließend präsentation des projektes. die entwürfe werden meist in kleineren projektgruppen bearbeitet, was sowohl die teamfähigkeit als auch soziale kompetenz der student*innen stärkt.



I abgabe des x-mas lights*, ba 1, ws 16/17

II beitrag zum entwurf minhocão's metamorphosis, binh minh dao und thomas

parallel zum eigenständigen arbeiten findet der austausch bei tischkritiken und präsentationen statt. durch die einladung fachkundiger gastkritiker*innen werden die projekte zur diskussion gestellt und kompetenzen ausgetauscht. die erfahrung zeigt, daß dadurch sowohl neue impulse in die lehre fließen als auch das netzwerk der hochschule ausgebaut wird.

experiment I das wahlmodul 'formfindung' dient als experimentierfeld im umgang mit innovativen formen, neuen materialien und digitalen fertigungsmethoden. nach einer konzeptionellen phase entwickeln und bauen wir gemeinsam mit den studierenden prototypen im bereich des möbel- / produkt- und transportationdesigns. in enger kooperation - unter anderem mit dem labor für experimentelles bauen unter der leitung von martin waleczek können hier ideen getestet und wie das bootsprojekt 'cologne s'ciopon' 1:1 umgesetzt werden. die realisierung der besten arbeiten und begleitende ausstellungen und publikationen stärken auch hier die motivation der student*innen und die visuelle kommunikation des studios.

forschung I eine nachhaltige entwicklung in der architektur bedarf einer interdisziplinären betrachtung. unter interdisziplinarität verstehen wir die nutzung von ansätzen, denkweisen oder zumindest methoden verschiedener fachrichtungen. dies gilt sowohl in kleinem als auch großem maßstab für unterschiedliche technologische, gestalterische, urbane und gesellschaftliche aspekte unserer profession.



I workshop 1 cologne s'ciopon, ba 1, ws 14/15
II bootstaufe des cologne s'ciopons in venedig, 09/15

durch vernetzte denk- und arbeitsweisen können aktuelle aufgaben in einer umfassenderen anschauung bearbeitet und neue lösungsansätze entwickelt werden. ziel ist eine fachübergreifende forschung, die neue synergien und innovationen hervorbringen kann und dadurch auch die lehre mit neuen impulsen bereichert.

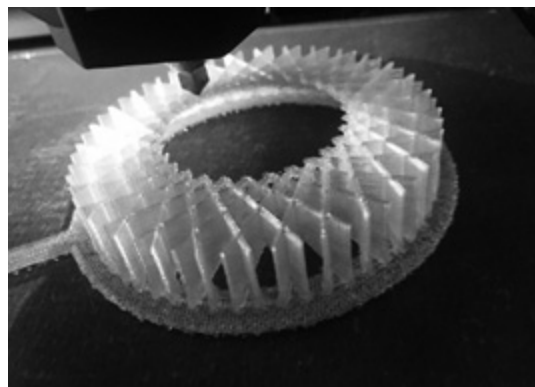
dies versuchen wir in unterschiedlichen formaten im studio voranzutreiben, sowohl in der theorie als auch angewandten forschung. digitale entwurfs- und fertigungsmethoden spielen dabei eine durchgehend wichtige rolle.

wir suchen unter anderem neue anwendungsbereiche von leichtbaumaterialien wie ALUCOBOND® im möbelbau. wie kann das material durch cnc-fräsungen gefaltet werden,

ohne zu brechen? wie sieht die entsprechende fräsdatei aus und wo können soft- und hardware optimiert werden?

auch die anwendung parametrischer modelle rückt weiter in den fokus: aktuell entwickeln wir 3-d gedruckte prototypen von lichtobjekten, deren parameter digital gesteuert werden können. wie wirkt sich form, perforation und materialdicke auf licht- und schattenwurf aus? wie können details wie halterungen etc. bereits in die form integriert werden?

neben den digitalen arbeitsprozessen steht für uns jedoch immer die eigene analoge entscheidung und suche nach ästhetischer, funktionaler und angemessener gestaltung im vordergrund!



I exkursion zu 3a composites nach singen, ba+, ss 14
II 3d druck des twisted triangles, ba+, ss 14

Form + Funktion Marcello Bonon Tutor 2014 - 2017, Wiss. Mitarbeiter seit 2019

Die Zusammenarbeit mit Nadine Zinser-Junghanns im Studio stellt eine lehrreiche und prägende Phase meines Studiums dar. Nicht nur die Student*innen sondern auch ich in meiner Tätigkeit als Tutor wurden bei jeder neuen Aufgabe stetig herausgefordert. Die Selbstreflexion und Argumentation bei der Ausführung eigener Ideen, egal ob in form simpler Skizzen oder ausgearbeiteter Abgabepäne, war grundlegender Bestandteil des Lernprozesses. Mit dem Schwerpunkt auf Konzeptfindung und deren Weiterentwicklung wurden beide Seiten des Besprechungstisches aufgefordert, ein Leitbild zu schärfen und im besten Fall sogar Paradigmen zu hinterfragen. Dieser Prozess half mir, Architektur nicht nur im semiotischen Sinn zu begreifen sondern auch eine selbstkritische Sichtweise zu entwickeln. Die Einladung, einen Beitrag in diesem Buch zu leisten, ist für mich eine große Ehre.

Der Beruf des Architekten fasziniert mich. Architektur ist so komplex wie vielfältig, sie kann von allen möglichen Fachgebieten profitierten und diese wiederum bereichern. Wie bei einem gewebe bezieht sie sich direkt und indirekt auf viele Themen und gibt ihnen eine Form. Der Architekt stellt Beziehungen her. Ein guter Architekt ist selten nur Architekt - oft macht er seine Beschäftigung zum Lebensstil. Er ist die Schnittstelle zwischen Fachplanern und Bauherrn, Stadt und Bürger, Wirtschaftlichkeit und Schönheit, Schnell- und Langlebigkeit, Objektivität und Subjektivität. In der Mitte dieses Gewebes hat das intelligente Konzept seinen entscheidenden Platz. ´Dabei ist meist angenommen

worden, daß ein Bauwerk erst anfangs ein Kunstwerk zu werden, wenn es mehr tue, als dem bloßen Bedürfnis zu genügen.²² schreibt Hermann Muthesius.



I + II sozialer wohnungsbau pedregulho, rio de janeiro, affonso eduardo reidy, 1947

Ein Gebäude, das bloß einen Zweck erfüllt, ist nicht vollkommen. Der Dialog der Architektur zwischen sich selbst als Bauwerk, Umgebung und seinen Nutzern verstehe ich als Konzept. Die echte, sowohl durch emotionales als auch rationales Empfinden wahrgenommene Schönheit vereint alle Aspekte. Die schlüssige Synthese beider Wahrnehmungsebenen bestimmt die Qualität des Entwurfes. Die emotionale Herangehensweise - oder auch der Instinkt - spielt eine große Rolle bei der Sinnlichkeit des Raumes. Das Hinterfragen und Verstehen dieses Inputs konstituiert eine mit sich selbst führende Dialektik. Um Beliebigkeit zu vermeiden, ist diese wichtiger als die

Rhetorik bei der Argumentation einer Idee. Ästhetik darf nicht in Arbitrarität geraten. Sie soll nicht nur in ´schön´ und ´nicht schön´ eingestuft werden. Das Konzept von ´Wabi-Sabi´ - ein japanisches Konzept zur Wahrnehmung von Schönheit - und dessen Zusammenhang zwischen Zeit und stiller Schönheit, ist ein hervorragendes Beispiel zu diesem Thema. Wie bei der Kunst gibt es in der Baukunst allerdings nicht nur eine Formel für die Komposition neuer Werke. Die Entwicklung eigener Denkprozesse soll bei der akademischen Ausbildung gefördert werden. Adolf Loos sagt: ´Das Haus hat allen zu gefallen. Zum Unterschiede vom Kunstwerk, das niemandem zu gefallen hat. Das Kunstwerk ist eine Privatangelegenheit des Künstlers. Das Haus ist es nicht.´²³



I palácio do itamaraty, brasilia, oscar niemeyer, 1970

Architektur hat eine Verpflichtung zu ihrer Umgebung und ihrem Subjekt. Ihr sind Faktoren wie Ort, Kultur, Individuum, Gesellschaft, Natur, Umwelt u.a. immanent. Der Mensch steht als Akteur und Zuschauer stets im Mittelpunkt. Bei der kritischen Analyse eines Bauwerks oder eines Konzeptes, sollte also die Frage gestellt werden: Wo ist der Mensch in diesem Entwurf? Dieses Kriterium kennt keinen Maßstab und greift nach den unterschiedlichen Aspekten des menschlichen Umfeldes.

Architektur ist ein wirkungsvolles Mittel, das zur Verbesserung der Struktur und dem Wohle der Gesellschaft beitragen kann und soll. Der soziale Aspekt des Bauens sollte nicht vernachlässigt werden, da diese Tätigkeit eine so prägende und langfristige Wirkung beinhaltet. Das Ziel dabei ist neben dem bewussten Umgang mit Ressourcen eine humane Disziplin beim Entwerfen zu schaffen. Was kann der Mensch in einem Bauwerk erleben, wie fügt es sich ins Umfeld ein und welche Atmosphäre ist spürbar? Neben den technischen und künstlerischen Aufgaben muß auch die Beziehung zum Nutzer hergestellt und dabei das Gleichgewicht gefunden werden. Wenn Architektur in irgendeiner Form dem Menschen helfen kann, hat sie ihren größten Zweck erfüllt. Luigi Snozzi : 'Weiche deiner Verantwortung nicht aus: setze dich mit der Form auseinander. In ihr wirst du den Menschen wiederfinden.'²⁴





I + II workshop minhocões metamorphosis, são paulo, lina geitner, laura lehnert, marcello bonon und john kaufel, nov. 15

22 | Muthesius, Hermann: Die Einheit der Architektur. Betrachtungen über Baukunst, Ingenieurbau und Kunstgewerbe. (Vortrag, gehalten am 13. Februar 1908 im Verein für Kunst in Berlin). Berlin 1908.

23 | Loos, Adolf: Ornament und Verbrechen (1908). In: Ornament und Verbrechen: ausgewählte Schriften. Die Originaltexte. Hrsg. von Adolf Opel. Wien 2000. S. 84.

24 | Snozzi, Luigi: 25 Aphorismen zur Architektur. Hrsg von Maximilien Rimmel. Basel 2015.